

diert und sehr informativ. Bei einigen Gebieten werden die Erhaltungsziele sehr ausführlich beschrieben, die Vorschläge für zu treffende Maßnahmen sind dann jedoch recht kurz gehalten, beispielsweise für die EU SPA Schorfheide-Chorin und Unteres Odertal. Aus der Sicht einer Fachbehörde für Naturschutz hätte hier die Möglichkeit bestanden, wesentliche fachliche Schwerpunkte der Gebietsentwicklung im Vorfeld zu erarbeitender Managementpläne zu formulieren. Jede Beschreibung ist mit einer Gebietskarte versehen, einschließlich einer Darstellung des prozentualen Anteils der Lebensraumtypen. Eine Tabelle gewährt jeweils Einblick in das Vorkommen von Brut- und Rastvogelbeständen der entsprechenden Arten. Hier muss jedem Leser bewusst sein, dass diese Angaben auf Grund von Veränderungen in Populationen bzw. neuem Erkenntnisgewinn, beispielsweise durch Intensivierung von Arterfassungen, immer nur ein entsprechendes Zeitdokument darstellen. Leider fehlt den Tabellen für die einzelnen Gebiete eine Kennzeichnung der für die Gebietsauswahl wertgebenden Arten. Mit der sehr guten Ausgestaltung der Darstellung durch viele Farbabbildungen von gebietstypischen Landschaften und Vogelarten steht dem Leser von Beginn an ein angenehm wirkendes Gesamtkonzept gegenüber, leider durch wenige, jedoch ungeschickt eingepasste Werbung bzw. Literaturschau etwas gestört.

Mit dieser gelungenen Zusammenstellung über die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Brandenburg wurde der gegenwärtige Kenntnisstand sehr anschaulich dokumentiert. Sie stellt eine umfangreiche Informationsquelle für speziell Interessierte dar und sei den Naturschutzbehörden der Bundesländer als gutes Beispiel empfohlen.

G. DORNBUSCH

**PLÖTNER, J.: Die westpaläarktischen Wasserfrösche. Von Märtyrern der Wissenschaft zur biologischen Sensation.- Laurenti Verlag, Bielefeld, 2005. - 160 S. - 44 Abbildungen. - 9 Tabellen. - 8 Farbtafeln. - ISBN 3-933066-26-3. Preis 20,00 € (bei Direktbestellung beim Verlag (verlag@laurenti.de) ohne Versandkosten).**

Die Entdeckung des Hybridcharakters mitteleuropäischer Grünfrösche durch L. BERGER im Jahr 1967 löste eine Lawine von Untersuchungen zur Genetik, zum Verhalten und zur Ökologie der allseits beliebten und bekannten Grünfrösche aus. Es ist der Verdienst von J. PLÖTNER und des Laurenti-Verlages, wieder einmal eine aktuelle Zusammenfassung zu den Wasserfroschhybriden (*Rana* kl. *esculenta*) und den ursprünglichen Elternarten, Seefrosch (*Rana ridibunda*) und Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*) erstellt zu haben. Die Fülle systematischer Arbeiten auf diesem Gebiet ist für den Einzelnen nicht mehr überschaubar. Allein das moderne Methodenspektrum der 1990er Jahre auf dem Gebiet der Molekulargenetik und der Bioakustik rechtfertigt die jetzt vorliegende Übersicht. Dabei sei die von R. GÜNTHER verfasste Darstellung „Die Wasserfrösche Europas“, Neue Brehm Bücherei, Heft 600 als Grundlage empfohlen.

Erstaunlich ist vor allem die Kürze der Zeit, in der sich der Wandel der systematischen Ansichten zu Arten und Formen des westpaläarktischen Wasserfroschkomplexes vollzogen hat. Der Grünfroschkomplex umfasst nach PLÖTNER mindestens 10 sichere Arten (durch Merkmale, Verbreitungskarten u.a. gut dokumentiert) und möglicherweise weitere sechs bisher unbenannte Formen. Dabei ergeben sich für den Wissenschaftler ebenso wie für Interessenten, Feldpraktiker und Studenten viele Informationen für zukünftige Studien und Vorhaben.

Ein weiteres Kapitel ist dem Phänomen der hybridogenetischen Fortpflanzung der Grünfrösche gewidmet. Dabei zeigt sich eine große Vielfalt und Komplexität der bei den Wasserfröschen vorkommenden Vererbungs- und Reproduktionsmodi. Es bestehen zwischen Populationen und geographischen Regionen gravierende Unterschiede. Im Kapitel 4 werden verschiedene Populationsysteme und -typen vorgestellt. Entsprechend der genotypischen Struktur kann man Wasserfroschpopulationen in Populationsysteme ord-

nen. Das am besten untersuchte System ist das *lessonae-esculeanta*-System. Eine Übersicht zur genetischen Struktur von Wasserfroschpopulationen (~ Systemen) erläutert auch dem Nichtgenetiker anschaulich die Chromosomenverteilung in den verschiedenen Vergesellschaftungen. Konsequenzen daraus ergeben sich vordergründig auch für die Feldarbeiten, da bis in die 1980-er Jahre die Grünfroschvorkommen unzureichend erfasst wurden. Die räumliche Verbreitung der Populationsysteme steht aber in engem Zusammenhang mit den Umweltansprüchen der Arten (kleine Tümpel und Weiher weisen andere Populationsstrukturen auf als größere Flussauen und Seen!). Hochaktuell ist auch das letzte Kapitel zur Gefährdung und zum Schutz der Grünfrösche. Die hybridogenetischen Formen sind erwiesenermaßen anpassungsfähiger als die Elternarten. Das ist in der häufig mit Schadstoffen belasteten Kulturlandschaft Europas ein Vorteil. Viele Beispiele von Gewässerverlust und -beeinträchtigung werden angeführt und daraus generelle Schutzmaßnahmen abgeleitet.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Glossar und Register runden das Wasserfroschbuch ab.

Die Wasserfroschmonographie ist als Beiheft Nr. 9 der Zeitschrift für Feldherpetologie in diesem Jahr erschienen.

W.-R. GROßE

**BROCKHAUS, T. & U. FISCHER (Hrsg.): Die Libellenfauna Sachsens. – Verlag Natur & Text, Rangsdorf, 2005 – 427 S., 252 farbige Abb. und 21 s/w Abb. und 151 Karten. ISBN 3-9810058-0-5 und ISBN 987-3-98100-580-6 – 49,90 €**

Mit der vorliegenden Landesfauna der Libellen Sachsens, dem 2. Band in der Reihe zur Insektenfauna Sachsens, wird von 24 Autoren ein bemerkenswertes Ergebnis langjähriger ehrenamtlicher Forschung in ansprechender Buchform vorgelegt, das als äußerst wertvolle Grundlage für die zukünftige gezielte Naturschutzarbeit dienen wird. Es schließt nach 50 Jahren in moderner Form an „Die Libellen unserer Heimat“ (1953) und „Die Libellenfauna von Sachsen in zoogeographischer Betrachtung“ (1954) von HANS SCHIEMENZ an und belegt in einmaliger Art und Weise die lange gute

und vielfältige Tradition odonatologischer Forschung im Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen, die einleitend von J. OERTNER (1. StV NABU-Landesverband) etwas zu selbstgefällig und von B. KLAUSNITZER (Vors. Entomofaun. Ges.) gewohnt sachkundig gewürdigt wird.

Das umfangreiche Werk gliedert sich nach der Einleitung (S. 11-13) in weitere sieben Hauptabschnitte mit einem Allgemeinen Teil (S. 14-49) über Evolution u. Verbreitungsgeschichte, Körperbau und Sinnesleistungen, Lebenslauf und Lebenszyklen, sächsische Naturräume, zur Geschichte der sächsischen Libellenforschung, Methodik der Kartierung und Datenauswertung sowie einem Verzeichnis der 68 in Sachsen nachgewiesenen Libellenarten und dem Hauptteil „Artkapitel“ (S. 51-301) sowie den Libellenarten der sächsischen Naturräume (S. 303-375), zu Veränderungen in der sächsischen Libellenfauna (S. 377-379) und zu Gefährdung und Schutz (S. 381-389), zu den „NATURA 2000-Libellen“ (S. 391-397) und abschließend Literatur (227 Titel) / Glossar / Register (S. 399-422). Zwischen den Kapiteln werden in ganzseitigen Abbildungen bemerkenswerte Sinnsprüche eingefügt. Sie lockern das Ganze zwar auf, füllen die Landesfauna aber zusätzlich. Die Fotos von 28 Autoren sind meist von guter Qualität.

Die Beschreibungen sind sehr ausführlich und in den landesbezogenen, geschichtlichen (historische Faunistik) sowie naturräumlichen Darstellungen (das Beste am Buch) und dem Rote Liste-Vorschlag beispielgebend für Landesfaunen. Das Buch ist umfangreich bebildert (479 Abb. !) und neben den 151 Karten mit 235 graphischen Darstellungen und zahlreichen Tabellen gespickt, manchmal zuviel des Guten oder nicht aussagekräftig genug (besiedelte Biotope) und infolge von zahlreichen Wiederholungen zu lang. So sind in den nach Ansicht des Rezensenten überhaupt überflüssigen Kurzbeschreibungen solche Wiederholungen „notgedrungen“ und hätten in kurzgefaßter Aussage durchaus im Artkapitel vereinigt werden können. Das betrifft auch die Karten zur Darstellung der Verbreitung und der „Präsenz“ (Stetigkeit) in den einzelnen Naturräumen. Die Höhenverteilung hätte besser mit der naturräumlichen Verteilung kombiniert werden sollen. - Die Artkapitel behandeln historische Faunistik, aktuelle Verbreitung, Bestandseinschätzung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen sowie Literatur (Autoren, Jahreszahlen) und (da-